

Brescia angesichts seiner ostfränkischen Grundorientierung – die ihn auf Widos Rivalen Berengar I. verweisen musste, insbesondere nach dessen Unterstellung unter Arnulfs Oberherrschaft Ende 888⁵⁶ – Probleme haben musste, sich mit einem widonischen Königtum in Italien abzufinden, lässt sich leicht erschließen. Angenommen, er fand sich tatsächlich nicht ab, auch nicht nach Berengars Niederlage an der Trebbia Anfang 889⁵⁷, die dessen Herrschaftsraum im wesentlichen auf das östliche Oberitalien (Veneto-Friaul, Trentino und Ost-Lombardei) mit Verona als Zentralort beschränkte⁵⁸? Dann war der Bischof des nahe bei Verona gelegenen Brescia vielleicht der einzige Bischof der Mailänder Kirchenprovinz, der die Anerkennung von Widos Königtum und ab Februar 891 von Widos Kaisertum verweigerte. Die Quellennachrichten über das Ringen zwischen Wido und Berengar in den Jahren 889-893 sind eher spärlich-unbestimmt und ergeben kein klares Bild über die militärischen Aktionen und die sich hin und her verschiebenden Einflusszonen der beiden rivalisierenden Herrscher innerhalb Oberitaliens⁵⁹, doch Bergamo (wie z. B. auch Mailand) zählte zur Einflusszone Widos, in Verona hingegen residierte Berengar, und Brescia lag auf halber Strecke dazwischen. Von einer zeitweiligen Besetzung Brescias durch Truppen Widos ist in den überkommenen Quellen nirgends die Rede; doch dass man derlei daher ausschließen könne (vor allem, sofern ohne größere Zerstörungen, spektakuläre Strafaktionen o. ä. abgelaufen), wäre angesichts der Quellenlage ein Fehlschluss. Erst jüngst noch hat auch Uwe Ludwig aufgrund eines bestimmten Eintrages in den Memorialcodex von San Salvatore / Santa Giulia in Brescia erstmals vorsichtig die „Möglichkeit einer zeitweiligen Ausdehnung

56) Vgl. hierzu ZIELINSKI, RI I/3/2 (wie Anm. 24) Nr. 874 S. 34.

57) Die erste erhaltene Urkunde Berengars nach seiner Niederlage an der Trebbia, ausgestellt in Cremona am 18. Aug. 889 – SCHIAPARELLI (wie Anm. 35) Nr. 5 S. 28 f.; vgl. hierzu ZIELINSKI, RI I/3/2 (wie Anm. 24) Nr. 882 S. 39 f. – ging an S. Salvatore/Brescia und beinhaltete die Schenkung eines kleinen Mansus. Als Interveniens ist nur Adelhard von Verona genannt, nicht hingegen Antonius.

58) Vgl. hierzu ZIELINSKI, RI I/3/2 (wie Anm. 24) Nr. 876 S. 35.

59) Vgl. hierzu den Überblick bei ZIELINSKI, RI I/3/2 (wie Anm. 24) Nr. 921 S. 58: Offenbar hatte Berengar Ende 891 weiter an Boden verloren und konnte sich selbst in Verona nicht mehr sicher fühlen; im November 891 hat Wido in Legnano (Prov. Verona, an der Etsch südöstlich Verona) und anschließend in Ferrara geurkundet, vgl. Luigi SCHIAPARELLI, I Diplomi di Guido e di Lamberto (Fonti 36, 1906) Nrr. 11-19 S. 27-34. Aus dem Zeitraum zwischen November 890 und November 893 (ZIELINSKI Nr. 892 S. 44 bzw. Nr. 945 S. 69 f.) besitzen wir keinerlei überkommene Urkunden Berengars mehr; lediglich zwei Deperdita (ZIELINSKI Nr. 922 S. 58 und Nr. 944 S. 96).